

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 35

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine dicke Frau zu ihrer Freundin: «Ich wiege mich nur an Tagen, an denen alles schiefgeht. So ein Tag ist sowieso verpfuscht!»

Gast: «Der Tisch wackelt!»
Kellner: «Ja, mein Herr, bei uns ist eben alles für den Gast in Bewegung!»

«Geht dein Mann immer noch in den Karate-Unterricht?»

«Ja, jetzt kann er schon dicke Bretter durchhauen — mit dem Gipsarm!»

Ein Schuldner: «Es würde mir ja nichts ausmachen, bis zum Hals in Schulden zu stecken, wenn ich nur nicht so gross wäre!»

Sie zu ihm: «Das könnte dir so passen, dass ich zu meiner Mutter zurückgehe — im Gegenteil: Ich lasse sie kommen!»

Arzt zum Patienten: «Zuerst die gute Nachricht: Die Krankheit, an der Sie leiden, wird Ihren Namen tragen.»

Der Mann kommt von der Arbeit und findet das Haus in heillosen Unordnung vor. «Was ist denn passiert?» ruft er.
«Du fragst mich immer, was ich eigentlich den ganzen Tag mache», erwidert sie. «Heute habe ich es nicht gemacht.»

«Herr Kommissar, mir ist die Brieftasche gestohlen worden!»
«Wie sah sie denn aus?»
«Gross, blond und blaue Augen ...!»

Die Mutter fragt ihren kleinen Sohn: «Michael, wie hat dir denn der Disney-Film im Kino gefallen?»
«Das war ganz toll, Mami. Aber am lustigsten war, als Papi von der Dame neben ihm eine geknallt bekam!»

«In ein paar hundert Jahren werden wir auf der Erde gerade noch Platz genug zum Stehen haben.»
«Wenn es nur noch Stehplätze gibt, geht vielleicht die Geburtenzahl zurück.»

Claudia zu ihrer Freundin: «Er hat alles versucht — Blumen, Pralinen, Schmuck, Reisen — und alles hat gewirkt!»

«Wer war der erste, der ein Telefonbuch in der Mitte durchgerissen hat?»
«Der Vater einer Sechzehnjährigen.»

Aus einem Reisebericht: «Wer den Film «Ben Hur» gesehen hat, weiss, wie man in Italien Auto fährt.»

Sohn: «Was ist ein Kritiker?»

Vater: «Jemand, der auch am Besten noch etwas Schlechtes findet.»

Ein Alleinstehender sagte: «Mir gefällt das Leben als Single. Ich bin immer da, wenn ich mich brauche.»

Chef: «Sie kommen mir vor wie eine Kanonenkugel.»

Angestellter: «Warum?»
Chef: «Weil Sie gefeuert sind!»

Richter zum Angeklagten: «Fassen Sie sich kurz, und sagen Sie die Wahrheit — alles andere ist Sache des Verteidigers!»

Und übrigens ...
... können sich auch Kahlköpfige öfter in die Haare geraten!

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH